

Zeitschrift: FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche

Herausgeber: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

Band: - (2015)

Heft: 39

Rubrik: Mitglied im Fokus = Parcours de membre : Corinne Rufli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Corinne Rufli

Mit Pippi und Elfriede gegen den Chauvinismus

Meine subversivste feministische (politische) Tat:

Menschen in Alltagssituationen mit trafen Sprüchen vor den Kopf stossen – mit dem Zweck, das Denken des Gegenübers anzukurbeln.

Mein Lieblingsmotto:

Wenn wir heute nichts tun, leben wir morgen wie vorgestern!

Mon rêve le plus fou:

Ich wünschte mir schon immer, dass ich zaubern könnte. Zuerst würde ich mir Flügel zaubern. Danach könnte ich dann immer noch die Welt verzaubern – und verändern.

Was mich wütend macht:

Wenn Dummheit regiert und Intelligenz schweigt. Oder einfach der Glaube an einfache Antworten.

Diese feministische Aktion bewundere ich am meisten:

Die Unerschrockenheit und die oft humorvollen Provokationen der Frauenbewegung der 1970er-Jahre.

Diese sexistische Begebenheit hat mich am meisten geprägt:

Der viel zu lange währende politische Ausschluss der Frauen in der Schweiz – und all seine Nachwirkungen bis heute.

Dieses sexistische Verhalten regt mich am meisten auf:
Der alltägliche nonchalante Chauvinismus.

Diese Gesetzesänderung schätze ich besonders:

Das schweizerische Ja zum Partnerschaftsgesetz. Seither werden längst fällige Diskussionen geführt und wie man sieht, sind noch viele Diskussionen nötig. Auch wenn das Gesetz ein Kompromiss ist, der wohl bald überwunden wird, hat es viel Positives gebracht. Aber ich finde: Ehe und Partnerschaftsgesetz soll man abschaffen und eine neue, wertneutrale Lösung für alle finden.

Die schlimmste Demo, an der ich teilgenommen habe:

Eine Frauendemo am 8. März Ende der 1990er-Jahre mit einer mir zu hohen Vermummungsrate.

Diese Gabe hätte ich gerne:

Mehr Gelassenheit.

Mitglied im Fokus - Parcours de membre

Diesen Beruf hätte ich gerne ausgeübt:
Fussballstar.

Meine Lieblingsautorinnen:
Ich liebe Elfriede Jelinek und ihre Dekonstruktion von Sprache und Geschlecht. Auch wenn ich die neueren Texte manchmal (leider) kaum noch verstehe.

Meine Heldin in der Fiktion:
Pippi Langstrumpf.

Meine Lieblingskünstlerin:
Pipilotti Rist. Ihre Arbeiten mag ich für die farbenfrohe, experimentelle Sinnlichkeit.

Meine Heldinnen im realen Leben:
Meine Grossmütter. Sowie die Frauen aus meinem Buch „Seit dieser Nacht war ich wie verzaubert. Frauenliebende Frauen über siebzig erzählen“. Sie wurden für mich zu Vorbildern, da sie für ihre Liebe kämpften in einer Zeit, in der Frauenliebe totgeschwiegen wurde.

Meine Heldinnen in der Geschichte:
Gertrude Stein – da sie nicht nur eine brillante Denkerin und Schreiberin war, sondern zusammen mit Alice B. Toklas auch eine wunderbare Gastgeberin. Denn solche Treffpunkte wie in den 1920er-Jahren wünschte ich mir für heute.

Meine aktuelle geistige Verfassung:
Zwischen vif und pfffff.



Corinne Rufli (*1979) ist Historikerin und lebt in Baden. Sie arbeitet als freie Journalistin und forscht zu Frauen- und Lesbengeschichte.

corinne.rufli@gmail.com